

wohner und ihr Zeitrhythmus, Wetter und Naturkatastrophen, sowie Landwirtschaft, Industrie, Handel, Münzwesen, Preise und Gesellschaft) und bietet Porträts der drei Herrscher (Wladislaw v. Jagiello, seines Sohnes Ludwig sowie Matthias Corvinus). Auch mehrere bisher unbeachtete Quellen, besonders italienische, wurden berücksichtigt, die manchmal zu neuen Ergebnissen führen. Darüber hinaus ist das Werk auch stilistisch ein Genuß. Ivan Hlaváček

Josef P e k a ř, *Žižka a jeho doba* [Žižka und seine Zeit] mit einem Vorwort von František Šmahel, Praha 1992, Odeon, XXXI u. XVI u. 285 u. XVI u. 283 u. XVI u. 330 u. XIX u. 295 S. – Es handelt sich um den Nachdruck eines der wichtigsten Werke über die hussitische Revolution, das in der Zwischenkriegszeit erschien (zuerst in der Form eines Zeitschriftenaufsatzes, dann in verbändiger Buchform; die zwei ersten Bände erschienen noch in zweiter, wenig redigierter Auflage). Zu begrüßen ist das Vorwort des gegenwärtig besten Kenners des Stoffes František Šmahel, der jedoch nur eine kurze Skizze über das Wirken des Buches in seiner Zeit, sowie die Andeutung der Rolle seines Autors bringen konnte. Ivan Hlaváček

Donald M. N i c o l, *The immortal emperor. The Life and Legend of Constantine Palaiologos, Last emperor of the Romans*, Cambridge 1992, University Press, ISBN 0-521-41456-3, 148 S., mehrere Abb., £ 18.95. – Wer die sorgfältigen Arbeiten von N. vor allem zur spätbyzantinischen Geschichte kennt, wird sich der quellenmäßig fundierten, oft allzu flüssigen Darstellung (die türkischen Quellen hätten größere Beachtung verdient) über den letzten Kaiser des byzantinischen Reiches getrost anvertrauen. Da über Konstantin XI. Palaiologos zu wenig Quellenmaterial vorliegt, um ein befriedigendes biographisches Porträt zu zeichnen, nimmt die Darstellung des historischen Rahmens und des Nachlebens (Kap. 1: Das schwindende Reich; Kap. 6: Der unsterbliche Kaiser; Kap. 7: Die verglimmende Glut) großen Raum ein. Auch die zentralen Kapitel 2–5 breiten bekannte Informationen über Mistras auf der Peloponnes, wo Konstantin bis 1449 „Despot“ war (Kap. 2), und über den Fall Konstantinopels (Kap. 4) – von Konstantin heldenhaft verteidigt (Kap. 5) – und Anekdoten (Brautschau Konstantins) allzu ausführlich aus. Dagegen hätten Fakten, die einen Blick auf die Fähigkeit Konstantins als Politiker werfen können, ausführlicher diskutiert werden müssen: warum hat Konstantin Sultan Mehmed II. zum Angriff auf Konstantinopel durch die Unterstützung seines Rivalen Orhan gereizt, obwohl vom Westen offensichtlich keine Unterstützung zu erwarten war und die eigenen Kräfte nicht ausreichten? 17 Schwarz-Weiß-Bilder, die den Bogen von Mistras im 17. Jh. bis zum Grabstein des Ferdinand Palaiologos, gest. 1678, spannen, runden das ansprechende Buch ab. Günter Weiß

Anthony L u t t r e l l, *The Hospitallers of Rhodes and their Mediterranean World* (Collected Studies Series 360) Aldershot 1992, Variorum, ISBN 0-86078-307-3, IX u. 324 S., £ 45., enthält 19 Aufsätze aus den Jahren 1981–1991, die teilweise an entlegener Stelle erschienen sind. Der Band schließt an zwei vorangegangene Aufsatzsammlungen (1978 und 1982) des Autors an und enthält zum Abschluß ein Verzeichnis der nicht nachgedruckten Arbeiten sowie einige knappe Addenda et Corrigenda. N.M.